

Bischof
Dr. Felix Genn

Predigt **im Pontifikalamt am 23.06.2018 in Kranenburg St. Peter und Paul**

Lesungen vom Vorabend des Hochfestes der Geburt des heiligen Johannes des Täuflers:

Jer 1,4-10;

1 Petr 1,8-12;

Lk 1,5-17.

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe junge Mitchristen,

an diesem Abend hier in der wunderbaren Kirche in Kranenburg nimmt auch eine Gruppe derjenigen Jugendlichen am Gottesdienst teil, die in diesem Jahr gefirmt werden. Sie sind in der Zeit der Vorbereitung mit verschiedenen Themen des Glaubens vertraut geworden und möchten uns allen heute Abend einen Einblick geben, indem sie uns Symbole vorstellen, die in der bildlichen Form etwas über die Inhalte des Glaubens aussagen. Ich darf Euch, liebe junge Mitchristen, nun bitten, hier nach vorne zu kommen und uns die einzelnen Bildelemente vorzustellen:

Firmling 1 hält ein **Kinderspielzeug** hoch, Firmling 2 erläutert:

Sechs Monate vor Heiligabend feiert die Kirche den Geburtstag des heiligen Johannes des Täuflers – sonst wird meistens nur der Todestag eines Heiligen gefeiert. Der Evangelist Lukas erzählt die Schwangerschaft und die Geburt von Johannes und Jesus parallel. So wie Johannes und jeder von uns, so kommt auch der Sohn Gottes als Baby zur Welt. Jesus wächst als Kind und Jugendlicher auf, er lernt laufen und sprechen. Gott wird wirklich einer von uns! Ob als Kind, als Jugendlicher oder als Erwachsener – durch das Geschenk der Taufe sind wir alle Gottes geliebte Töchter und Söhne, wir dürfen den Gott und Vater Jesu Christi auch unseren Vater nennen.

Firmling 3 hält eine symbolische **Feuerzunge** (Tonpapier) hoch, Firmling 4 erläutert:

Die jungen Erwachsenen vom Projekt „Misiones – Glauben leben“ haben uns in der Kreuzfestwoche im letzten September auf die Firmvorbereitung eingestimmt. Ihr Symbol ist eine Kombination aus den beiden Bildern für den Heiligen Geist – die Taube und das Feuer. Kann ich das glauben, dass der Heilige Geist wirklich in meinem Herzen wohnt? Dass ich Gott in meinem eigenen Leben und in den anderen Menschen suchen und finden kann? Johannes der Täufer hat die Menschen aufgerufen, ihr Leben zu ändern. Er hat ihnen Jesus mit den Worten angekündigt: „Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr.“ Jesus aber „wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“. Er hat seine eigenen Anhänger für Jesus begeistert und sie zu ihm hingeführt: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

Firmling 5 hält einen **Fußball** hoch, Firmling 6 erläutert:

In knapp drei Stunden spielt Deutschland gegen Schweden. Über die Medien verfolgen viele Millionen Zuschauer weltweit die Fußball-WM in Russland mit. Fußball steht für Spiel und Spaß, für hartes Training und Fairness – aber auch für Kommerz, für die Versuchung zum Doping. Gastgeber Russland ist nicht unumstritten. Wer nicht auf einer Linie mit Präsident

Putin liegt, bekommt schnell Probleme ... Johannes der Täufer hatte vor 2000 Jahren den Mut, seinen Mund aufzumachen. Er hatte keine Angst vor den Mächtigen. Er hat Recht und Unrecht beim Namen genannt. König Herodes hat ihn dafür buchstäblich einen Kopfkürzer gemacht ... Bei der Geburt wie beim gewaltsamen Tod geht Johannes Jesus voran ...

Firmling 7 hält ein **Kreuz** hoch, Firmling 8 erläutert:

Nach der Heiligen Messe wird das neue Pfarrheim eingeweiht. Es trägt den Namen „Helleg Krüss“, „Heiliges Kreuz“. Die Gemeinschaft mit Gott und miteinander, die im Gottesdienst gefeiert wird, findet dort ihre Fortsetzung. Das Pfarrheim möchte einen Raum zur Begegnung von Einheimischen und Pilgern bieten, es soll für Gastfreundschaft und für den Einsatz für andere Menschen stehen. Ob hier in der Kirche oder im Pfarrheim, ob zu Hause oder am Wegesrand – das Kreuz steht für unseren Glauben an den Tod und die Auferstehung Jesu, an Gottes grenzenlose Liebe zu uns. Ihn wollen wir nun in unserer Mitte begrüßen.

Liebe junge Mitchristen, vielen Dank für den Einblick, den Ihr uns gegeben habt in den Raum der Vorbereitung auf die Firmung. Mit diesen Bildern und Zeichen habt Ihr ausschnittweise etwas von der großen Fülle unseres Glaubens dargelegt. Bilder sprechen für sich. Bilder, das wissen wir in einer Mediengesellschaft bestens: Bilder, die um die Welt gehen; Bilder, die sich einprägen; Bilder, die mehr sagen als Worte; Bilder, die Botschaften sind. In diesen Symbolen und Bildern ist verdichtet etwas ausgedrückt, was mit dem Christsein zu tun hat, dass Ihr durch die Firmung noch einmal ganz bewusst aufnehmt, bejaht und bekräftigt. Eigentlich habt Ihr schon alles über die Wirklichkeit des Glaubens, auch im Blick auf das heutige Geburtsfest Johannes des Täufers, der Jesus vorangegangen ist, gesagt. Ich fasse es nur noch einmal in Kürze zusammen:

Das **Spielzeug** steht dafür:

Wir glauben nicht an einen Gott, der weit weg ist. Wir glauben nicht an einen Gott, der eine abstrakte Idee ist, sondern, der Mensch geworden ist; Kind, der gespielt hat, der herangewachsen ist im Mutterleib - wie jeder von uns -, der einen Lebensweg gegangen ist. Mit diesem Gott in Berührung zu kommen, das ist der tiefste Sinn, liebe junge Mitchristen, liebe Schwestern und Brüder, von Kirche. Wenn ich mein Priestersein zusammenfassen soll – oft werde ich von Euresgleichen gefragt, warum ich Priester geworden bin, dann sage ich immer: Ich will Menschen mit Jesus in Berührung bringen. Das ist meine tiefste Sehnsucht, Menschen mit diesem Mensch gewordenen Gott in Berührung zu bringen. Das geschieht durch die Jahrhunderte und an allen Orten, wo Jesus gefeiert und bekannt wird, in der Kraft Seines Geistes. Er ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden, wie damals in Seinem irdischen Leben, sondern: Er hat die ganze Kraft Seines Geistes, die so stark war, dass sie den Tod überwinden konnte, weitergegeben, und jeder kann ihn aufnehmen, wenn er sich bereiterklärt, daran zu glauben und Christ zu sein, wie Ihr das bei der Firmung öffentlich bekennen werdet.

Dafür steht das Symbol der **Taube** und des **Feuers**, in denen sich damals zu Jesu Zeiten und am Anfang der Kirche diese Kraft des Geistes bildlich gezeigt hat:

In der Feuerzunge zeigt sich: In der Botschaft Jesu ist Power, da liegt etwas Ansteckendes. In der Taube zeigt sich: Er ist nicht gewalttätig. Er ist kein Falke, sondern zart und sanft und deshalb oft genug übersehbar.

Und der **Fußball**?

So weltlich der Fußball ist – ob Jesus Fußball gespielt hat, wird nicht überliefert, weiß ich nicht -, aber es ist doch so: Fußball führt zusammen, Fußball stiftet Gemeinschaft. Und: Fußball kann auch herausfordern zur Unterscheidung, so wie der junge Mann das eben vorgetragen hat. Fußball ist schön, aber er steht auch für Kommerz. Er steht jetzt in Russland für die

Stellungnahme zu einer Politik, die wir als Christen nicht unbedingt in allem teilen können. Das gehört auch zum Christsein: Gemeinschaft zu stiften, zusammenzuführen und nicht auseinander zu trennen. Und selbst dann, wenn man gewinnt und/oder verliert, nicht zum Krieg aufzurufen.

Das Kreuz:

Dieses Symbol passt zu Kranenburg. Es ist das Zeichen dafür, dass dieser Menschewordene bis in den Tod geht, weil Ihm daran gelegen ist, den Menschen zu sagen: Unterscheidet die Geister: Was dem Leben dient und was mehr dem Tod fördert. Dafür ist Er gestorben! Kann man schöner die Botschaft des Christseins zusammenfassen, an einen Gott zu glauben, der von der Wiege bis zum Grab mit uns geht, der Gemeinschaft stiftet und uns Seinen Geist schenkt, indem wir diese Gemeinschaft fördern können, der Seinen Geist gibt, der uns hilft, zu unterscheiden!

Das Ganze fasse ich zusammen in dem Namen „Johannes“. Was heißt Johannes? Übersetzt aus dem Hebräischen: Gott ist gnädig. Gott ist gnädig, und wer mit diesem Gott zu tun hat, erfährt das für sein Leben. Das wünsche ich Euch, dass Ihr davon angesteckt werdet: Vielleicht ist Kirche manchmal weit weg für Euch, aber in der Botschaft des Glaubens liegen die Antworten auf Leben und Tod. Deshalb habt Ihr Euch auch mit der Gemeinschaft Misiones zusammengesetzt. Diese Leute, wie auch der Täufer Johannes, haben Wege bereitet, damit Menschen mit Jesus in Berührung kommen. Das kannst Du auch! Vielleicht gar nicht, indem Du es ausdrücklich sagst, indem Du ständig herumläufst und rufst: „Gott ist gnädig“. Aber indem Menschen an Dir ablesen können, gnädig zu sein, gütig zu sein, sich nicht auseinander zu dividieren, ist besser für das Leben; denn es kommt aus dem Geist Jesu.

Das wünsche ich Ihnen allen - und Euch ganz besonders!

Amen.